# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

...bestellungen nehmen die Austrägen... für Auswärtige die Postanstalten ...gegen. — Erscheint werktäglich. ...rnsprech-Anschluß Nr. 83.

Anzeigenpreis: Die 5gespaltene Petitzeile für Anzeigen aus Aue und Umgegend 20 Goldpfennige, auswärtige Anzeigen 25 Goldpfennige, Reklame-Petitzeile 80 Goldpfennige, auswärtige Reklamen 1 Goldmark, amtliche Zeile 40 Goldpfennige.

...legramme: Tageblatt Auerzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postscheck-Konto Amt Leipzig Nr. 1906

Nr. 163 | Freitag, den 16. Juli 1926 | 21. Jahrgang


# Die 13 türkischen Verschwörer hingerichtet.

Smyrna, 14. Juli. Das gestern über 13 Angeklagte im Verschwörungsprozeß verhängte Todesurteil wurde heute bereits vollzogen. Der Vollzug geschah durch den Strang. Die Hinrichtung war auf nachts zwei Uhr festgesetzt und wurde öffentlich an der Stelle der Stadt vorgenommen, wo das Attentat stattfinden sollte. Gendarmerie hatte das ganze Viertel um den Konak, vor dem die beiden ehemaligen Minister und General Ruschdi aufgehängt wurden, abgesperrt. Nur einige Leute hatten Zutritt zu der Exekution, die durch einen Zigeuner ausgeführt wurde. Die Verurteilten sprachen kein Wort. Nur Hurschid, der Heiterkeit zeigte, erklärte:

**„Macht schnell! In einem Lande, wo keine Freiheit herrscht, will ich nicht länger leben."**

Die Leichen der Gehängten bleiben einen halben Tag lang am Galgen. Die anderen beiden zum Tode Verurteilten, bei denen die Vollstreckung noch nicht erfolgt ist, sind der frühere Angoraer Wali Nadir und der Abgeordnete Kara Kemal. Dienstag nachmittag dauerte die Urteilsverlesung im Kino Alhambra anderthalb Stunden. Das Gericht hatte angenommen, daß ein Komplott zum Sturz der Regierung geplant war, wogegen die Todesstrafe vorgesehen ist. Neben 15 Todesurteilen wurden 22 Angeklagte, darunter Hanum Nadim, freigesprochen. Ein Angeklagter erhielt sieben Jahre Zuchthaus. Bei der Urteilsverkündung herrschte

**ungeheure Nervosität**

in dem Gerichtssaal, der dicht mit Gendarmen und Detektiven besetzt war. Der Freispruch Karabekir Paschas löste eine lebhafte Ovation im Gerichtssaal aus, die sich auf der Straße fortsetzte, wo die Anhänger der Fortschrittspartei den berühmten General, der sehr beliebt ist, auf ihren Schultern zu einem Automobil trugen. Die Strenge des Urteils, gegen das keine Appellation möglich ist, erregt die ganze Smyrnaer Bevölkerung. Tausende von Menschen warteten gespannt vor der Alhambra, bis das Urteil verkündet war.

# Anschlußkundgebung in Frankfurt a. M.

### Wiener Sänger zu Gast. — Weihestunde in der Paulskirche.

Frankfurt a. M., 14. Juli. Der Wiener Schubert-Bund traf gestern abend in Frankfurt ein und wurde von den Vereinen des Sängerbundes und der Gau-Turnerschaft durch eine große Kundgebung begrüßt. Der Vorsitzende des Neebschen Männerchores und des Sängerbundes, sowie ein Vertreter des österreichischen Generalkonsulats tauschten mit dem Vorsitzenden des Schubert-Bundes herzliche Reden aus, in denen insbesondere der Anschlußgedanke erwähnt wurde. Heute morgen fand eine Besichtigung der Stadt durch die Gäste statt, wobei am Goethe-Denkmal als Zeichen der Huldigung ein Kranz niedergelegt wurde. Um 1 Uhr erfolgte ein Empfang und die Begrüßung der Sänger durch die Stadt im Kaisersaal.

Der Wiener Schubert-Bund hielt dann in der Paulskirche eine Weihestunde ab. Die ganze Kundgebung ebenso wie der Empfang im Kaisersaal durch den Oberbürgermeister Dr. Landmann trug den Charakter einer starken Betonung des Anschlußgedankens und beleuchtete die vielfachen Beziehungen, die zwischen Oesterreich und Deutschland, insbesondere Frankfurt, vorhanden sind. Der Oberbürgermeister wies namentlich darauf hin, daß Goethe und Schubert für die Beziehungen zwischen den beiden Ländern heute und in aller Zukunft ungeheure Bedeutung haben. Im Anschluß an den Empfang bewirtete der Magistrat die Wiener Gäste in den Römerhallen.

# Der vierzehnte Juli.

### Truppenparade in Paris. — Marokko-Siegesfeier. — Zwischenfälle in Paris.

Paris, 14. Juli. Anläßlich des Nationalfeiertags hat heute vormittag auf den Champs Elysees in unmittelbarer Nähe des Grabes des unbekannten Soldaten die übliche Parade vor dem Präsidenten der Republik stattgefunden, der als Gäste Frankreichs der Sultan von Marokko und der spanische Ministerpräsident General Primo de Rivera beiwohnten. Außerdem waren die Präsidenten der Kammer und des Senats, Ministerpräsident Briand, sämtliche Kabinettsmitglieder, Generalresident Steeg, sowie zahlreiche Angehörige des Diplomatischen Korps und die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden erschienen. Unter den vorbeimarschierenden Truppen wurde besonders ein kombiniertes Regiment aus Einheiten der an dem Marokkofeldzug beteiligten Regimenter bemerkt, ferner die schwarze Garde des Sultans. Durch die Teilnahme dieser Abteilungen bekam die Parade den

**Charakter einer Feier des Sieges in Marokko.**

Der Havasbericht verzeichnet einige kleine Zwischenfälle. Der Beifall des Publikums soll wiederholt durch Pfeifen unterbrochen worden sein. Auch kam es zu Zusammenstößen unter der Menge, in deren Verlauf fünf Verhaftungen vorgenommen wurden. Außerdem wurden einige Ausländer verhaftet, die Flugblätter verteilt hatten. Unter den Verhafteten befindet sich auch der kommunistische Stadtrat Zoli.

Der Präsident der Republik Doumergue veranstaltete am heutigen Nationalfeste

**zu Ehren des Sultans von Marokko**

ein Frühstück, an dem auch General Primo de Rivera, Ministerpräsident Briand, mehrere Minister, die Marschälle Frankreichs, viele Generäle und eine Reihe weiterer politischer und militärischer Persönlichkeiten, sowie Mitglieder der muselmanischen Abordnungen aus Marokko, Tunis und Syrien teilnahmen, die hier eingetroffen sind, um der Einweihung der Moschee beizuwohnen.

In seinem Trinkspruch auf den Sultan von Marokko betonte Präsident Doumergue, daß Sultan Muley Jussuf in seinem Wunsche, Frankreich kennenzulernen, nicht gezögert habe, mit einer Jahrhunderte alten Tradition zu brechen und sein Gebiet zu verlassen. Wenn Frankreich, um den jüngsten Aufstand gegen den Sultan niederzuschlagen, gezwungen gewesen sei, zu zeigen, daß es sich auch nötigenfalls mit Waffengewalt Respekt verschaffen könne, so wisse der Sultan auch, daß Frankreich vor allem eine Macht des Friedens, der Gerechtigkeit und des Fortschritts sei. Frankreich bemühe sich, in Marokko die wirtschaftliche, politische und soziale Entwicklung zu fördern. Es werde sich nicht nur jedem Versuch, die Integrität des scherifischen Reiches zu verletzen, widersetzen, sondern auch ganz besonders alle Bekenntnisse, Gebräuche und Traditionen erhalten und respektieren.

In seiner Erwiderung zollte Sultan Muley Jussuf den Waffenerfolgen der französischen und marokkanischen Truppen Anerkennung, die einen den Bestand des scherifischen Reiches bedrohten Aufstand niederzuwerfen und Ordnung und Frieden wiederhergestellt hätten. Er lege Wert darauf, sein Gefühl der Dankbarkeit für Frankreich, den Beschützer Marokkos, zum Ausdruck zu bringen. Dieser neue hervorragende Beweis für den Willen Frankreichs, das für die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung Marokkos ausgearbeitete Aktionsprogramm durchzuführen, hätte seine Sympathie gesteigert und ein noch engeres und unlösbareres Band der Freundschaft und der Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern geschaffen. Marokko sei Frankreich dankbar dafür, daß es loyal seine Integrität bewahre und seinen Traditionen und Religionsbekenntnissen Achtung zolle.

### Die Zwischenfälle in Paris.

„Intransigeant" bringt Einzelheiten über die bereits erwähnten Zwischenfälle bei der heutigen Parade. Hiernach sind etwa 100 Personen festgenommen worden, darunter zwei kommunistische Stadträte, die nach Feststellung ihrer Person wieder freigelassen wurden. Ein hier wohnender Spanier wurde verhaftet, weil er Flugblätter verteilte, die Beleidigungen gegen General Primo de Rivera enthielten. Außerdem wurde eine Reihe von Verhaftungen wegen aufreizender Rufe und Verteilung von Flugblättern vorgenommen. Unter den Verhafteten befindet sich ein 18jähriger junger Mann, der Schmähungen gegen den Präsidenten ausgestoßen hatte. Nach dem gleichen Blatt sollen zwei Drittel der festgenommenen Demonstranten Ausländer sein.

### Feier des französischen Nationalfestes in Germersheim.

Germersheim, 14. Juli. Die französische Besatzung feierte heute hier das französische Nationalfest. Eingeleitet wurden die Feierlichkeiten mit einem Fackelzug am Dienstag abend. Bei dieser Veranstaltung schlossen die Bewohner der beteiligten Straßen die Fensterladen. Dem festlichen Treiben der Truppen wurde fast überhaupt keine Beachtung geschenkt. Der erste Bürgermeister erhielt am Dienstag vormittag vom Platzkommandanten Verhaltungsmaßnahmen für die Gastwirte den Besatzungsangehörigen gegenüber. Danach war es an beiden Tagen verboten, den Angehörigen der Besatzung nach ½10 Uhr abends Getränke zu verabreichen. Andererseits wurden die Wirtschaftsinhaber ermächtigt, mit allen den Umständen nach gebotenen Mitteln vorübergehend einzugreifen, damit Ruhe und Ordnung in keiner Weise gestört werde.

### Deutscher Protest.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr Langwerth von Simmern, unmittelbar nach dem Eintreffen der amtlichen bayrischen Berichte über die Vorfälle in Germersheim mit der Rheinlandkommission wegen der Angelegenheit Fühlung genommen.

### Unterzeichnung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrags.

Berlin, 14. Juli. Heute mittag wurde in Bern der deutsch-schweizerische Handelsvertrag durch die Bevollmächtigten der beiden Staaten unter Ratifikationsvorbehalt unterzeichnet. Für die deutsche Regierung unterzeichneten der deutsche Gesandte in Bern Dr. Adolf Müller sowie Geheimrat Windel vom Auswärtigen Amt, für die Schweiz Bundesrat Schultheß, Direktor Stuck, Professor Dr. Laur, Dr. Wetter, Oberzolldirektor Gasmann und Nationalrat Dr. Odinga. Der Handelsvertrag wird am Donnerstag veröffentlicht werden.

### Aufhebung des Sichtvermerkzwanges im deutsch-schwedischen Verkehr.

Berlin, 14. Juli. Durch einen Notenwechsel zwischen dem Auswärtigen Amt und dem schwedischen Gesandten ist heute der Fortfall des Sichtvermerkzwanges im Verkehr zwischen dem Deutschen Reich und Schweden vom 1. Oktober d. J. ab vereinbart worden.

### Graf Lerchenfeld Gesandter in Wien.

München, 14. Juli. Soeben wird von Wien hierher gemeldet, daß von amtlicher österreichischer Seite das Agrement des Reichstagsabgeordneten und früheren bayrischen Ministerpräsidenten Grafen Hugo von Lerchenfeld als deutscher Gesandter bei der österreichischen Regierung in Wien veröffentlicht worden ist. Die offizielle Ernennung des Grafen Lerchenfeld zum deutschen Gesandten in Wien ist bisher noch nicht erfolgt, jedoch wird damit in den nächsten Tagen gerechnet.

### Ein Nachspiel zum 8. November 1923.

München, 14. Juli. Am 8. November 1923 war das Gebäude der „Münchener Post" von einem Hitler-Stoßtrupp gestürmt und die Inneneinrichtung zerschlagen worden. Wie die „Münchener Post" meldet, ist nunmehr in der Zivilklage der Firma Birk u. Co. gegen die als Täter ermittelten Nationalsozialisten ein Urteil des Landgerichts München ergangen, durch das von den 33 Angeklagten 29 gesamtverbindlich zum Ersatz des vom Gericht festgestellten Schadens verurteilt worden, während gegen vier Angeklagte die Klage abgewiesen wird.

### Eine kommunistische Delegation auf der ungarischen Gesandtschaft.

Berlin, 15. Juli. Der „Roten Fahne" zufolge begab sich gestern eine Delegation, die in einer Versammlung der Roten Hilfe gewählt worden war, zur ungarischen Gesandtschaft, um einen in der Versammlung angenommenen Protest gegen das Verfahren gegen Rakosky und Genossen zu übergeben. Legationsrat von Wettstein erklärte, daß er es ablehnen müsse, einen Protest entgegenzunehmen, weil es unmöglich sei, in ein schwebendes Verfahren einzugreifen.